

Rund um Neumünster

[Hier zu Hause](#)

Wasbeker sind zur Blutspende eingeladen

WASBEK Der Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Nord-Ost veranstaltet heute von 16 bis 19.30 Uhr im Gemeindezentrum, Hauptstraße 37, in Wasbek eine Blutspendeaktion. Für die Verpflegung sorgt der Frauenverein.

Landfrauen laden zum Keramikmalen ein

AUKRUG Am Freitag, 15. April, bietet der Landfrauenverein Bokhorst und Umgebung ab 19 Uhr in der Keramikscheune Aukrug einen Kursus an. Interessierte können ihre eigene Keramik bemalen. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee dürfen die Künstler sich Keramikrohlinge aussuchen. Nach einer kurzen Einführung können sie ihr Stück mit ihrem eigenen Motiv oder Vorlagen und Schablonen bemalen. Anmeldung bei Heike Lange unter Tel. 04394/867.

Kinderflohmarkt für den guten Zweck

BÖNEBÜTTEL Am Sonntag, 17. April, findet in der Turnhalle der Grundschule Bönebüttel am Sickkamp von 11 bis 15 Uhr der Bö-Ki-Floh statt. Zum vierten Mal wird dieser Flohmarkt in Bönebüttel ausgerichtet. Engagierte Eltern haben den Bö-Ki-Floh im Jahre 2013 ins Leben gerufen, um soziale Projekte in Bönebüttel zu unterstützen. Die Erlöse aus der Cafeteria und die Spenden erhalten in diesem Jahr der Förderverein der Grundschule und die Betreute Grundschule. Eltern und Kinder verkaufen alles, was das Kinderherz begehrt. In der Cafeteria gibt es selbstgebackene Kuchen, Waffeln und Kaffee.

Ist die Treppe am Bahnhof eine Gefahr?

Das neue Bauwerk zum Tunnel an der Mühlenstraße sorgt in Bordesholm für Diskussionen / Jetzt soll es vor Ort begutachtet werden

BORDESHOLM Die neue Treppe am Bahnhof in Bordesholm sorgt zurzeit für Aufregung: Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Ronald Büssow, hat gestern von der Verwaltung Bordesholm in einem Schreiben den sofortigen Baustopp gefordert. „Diese Steigung ist eine Zumutung“, heißt es darin.

Gemeint ist die gerade neu gebaute Treppe neben dem Bahnhofsgebäude an der Mühlenstraße, die zum Bahnhofstunnel führt. „Die Treppe ist zu steil. Wenn ich auf dem obersten Absatz stehe, kann ich den unteren nicht mehr sehen. Man hat das Gefühl, man geht in einen Abgrund. Das macht nicht nur älteren Leuten Angst. Das gefühlte Gefährdungspotenzial ist hoch“, sagte Ronald Büssow.

Am vergangenen Wochenende während des verkaufsoffenen Sonntags und beim Wochenmarkt am Sonnabend hat der Gemeindevertreter mit vielen Menschen gesprochen und musste feststel-

len: „Viele reagierten sehr verärgert.“ Auch der Passant Dieter Gläbel beschwerte sich gestern: „Als ich das erste Mal hier herunter ging, dachte ich: Was ist das denn?“ Den Rentner stört besonders die Höhe der einzelnen Stufen sowie die Fläche: „Das Verhältnis zwischen Steigung und Auftrittsfläche macht das Gehen schwer.“

Dieses Problem sorgte schon während der vergangenen Gemeindevertreteritzung für Diskussionen. Eine Stufe

„Als ich das erste Mal hier herunter ging, dachte ich: Was ist das denn?“

Dieter Gläbel
Rentner

hat eine Höhe von 18,5 Zentimetern, die Breite beträgt lediglich 27 Zentimeter. Das entspricht in etwa der Länge eines Fußes mit der Schuhgröße 40. Bei Menschen mit größeren Füßen steht der Absatz hinten über. Fakt ist aber auch: „Die Treppe entspricht der Norm“, so Ilona Ingwersen aus dem Bauamt.

Heute Früh trifft sich die Verwaltung mit dem Bürgermeister und den beteiligten Bau- und Planungsfirmen. „Wir wollen Gespräche führen und sehen, was man machen kann“, sagte Ilona Ingwersen gestern auf Anfrage. Sie fügte hinzu, dass die Treppe noch kein abgenommenes Bauwerk sei: „Man kann fast sagen, es ist ein Provisorium.“

Die neue Treppe am Bahnhof ist Teil einer groß angelegten Baumaßnahme zur Ortskernentwicklung in Bordesholm. Sie wurde erst im Januar gestartet und soll den Bereich rund um die Bahnhofsunterführung neu gestalten. Das Gesamtpaket kostet 1,1 Millionen Euro.



Der Blick vom ersten Treppenabsatz nach unten: Der letzte Teil ist nicht mehr zu sehen. Das macht vielen Passanten Angst. BURY



Sind die Stufen zu klein? Kritiker Ronald Büssow (SPD) steht auf der umstrittenen Treppe. Deutlich ist zu sehen, dass seine Hacke übersteht. BURY

Schaulaufen der „Löwenhunde“

GROSSENASPE Der Rhodensian-Ridgeback-Verein „Club Elsa“ veranstaltete zwei Tage lang in Grossenaspe wieder seine Spezial-Rassehund-Ausstellung auf dem Hof Stölting. 41 Rüden und Hündinnen aus Deutschland und Schweden wurden hier von ihren Züchtern und Haltern präsentiert.

Nach strengen Richtlinien bewertet wurden sie von der dänischen Zuchtrichterin Stinne Elgaard, die extra für diesen Tag eingeflogen wurde. Neben dem besten Veteranen, dem besten Jugendhund und dem besten Rüden wurde auch die beste Hündin ausgezeichnet.

Zu den Siegern gehörten auch Stefanie Krübbe (42) aus Bokholt-Hanredder (Kreis Pinneberg), deren Rüde Zahabu Denuwa Jamaal den zweiten Platz unter den „jungen Wilden“ belegte. „Jamaal ist ein toller Hund. Ich bin sehr stolz“, freute sich die stolze Besitzerin nach der Preisübergabe.

Die Halter nutzten das Treffen jedoch auch, um sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Bereits seit einigen Jahren sei die aus Afrika stammende Rasse bei Hundekäufern sehr beliebt. Doch bei den eingefleischten Fans löst dieser Umstand nur verhaltene Freude aus. „Natürlich ist es gut, dass die Ridgebacks bekannter werden.



Bei der Rassehund-Ausstellung der Rhodesian Ridgebacks gehörte Stefanie Krübbe (42, rechts) aus Bokholt-Hanredder mit ihrem Rüden Zahabu Denuwa Jamaal zu den Gewinnern. Johanna Leonhardt (26) aus Tornesch präsentierte dessen Schwester Manyara. Die ging bei den Auszeichnungen aber leer aus. VOIGES

Aber es birgt auch die Gefahr, dass unseriöse Züchter nur schnelles Geld machen wollen. Das ist dann leider die Kehrseite der Medaille“, erklärte die Organisatorin und erfahrene Züchterin Birgit Schlag zu dem anhaltenden Boom bei den Hunden mit dem „Ridge“ (Rückenkamm, bei dem die Haare in die Ge-

genrichtung wachsen). Nach der Ausstellung folgte am nächsten Tag das Coursing auf dem Gelände des Coursing-Clubs Schleswig-Holstein im Kethelvieth. Hier hetzten die Hunde wieder mit Wonne den Hasen-Attrappen hinterher und zeigten, dass sie nicht nur schön, sondern auch sehr schnell sind. voi

BORDESHOLM Den Weg zum dritten Frühjahrskonzert des Musikfördervereins in der Bordesholmer Klosterkirche fanden 70 neugierige Musikfreunde. Dort boten Kantor Günter Brand und der Blasmusiker Andreas Hussong ein stilistisch und kompositorisch vielseitiges Programm, dem man sich aber zunächst nur schwer nähern konnte.

Der heimliche Star des Konzerts war ein Instrument: das Euphonium.

Dafür ist die „Sonata f-moll“ von Georg Philipp Telemann einfach zu formalistisch konzipiert, verlangt in ihrer Darbietung eine Strenge und Disziplin, die für jeden Musiker eine Herausforderung ist, für den Hörer aber wenig Entspannung bietet. Schön, dass das Duo Brand/Hussong neben der barocken Beschaulichkeit auch in die Moderne ging, mit den beiden Gospels „Go down Moses“ und „Oh happy day“ kam dann so

richtig Schwung in das sonnendurchflutete Kirchenschiff.

Warmherzig und ein bisschen spirituell stieß Andreas Hussong, ehemaliger Solist der Polizei-Bigband aus Kiel, in die Posaune und erreichte die fernen Zuhörer vor dem prächtigen Altar in deren Seele. Günter Brand durfte sich gewohnt souverän an der Kirchenorgel austoben, bei Felix Mendelssohn Bartholdys „Praeludium und Fuge c-Moll op37,1“ stellte er dabei höchste Ansprüche an die geeigneten Musikliebhaber.

Heimlicher Star aber war ein Instrument: das Euphonium. Es ist eine seltene, im 19. Jahrhundert erfundene Mischung aus Horn und Tuba, die einen erdigen, einschmeichelnden Ton hat. Andreas Hussong beherrschte das seltene Instrument meisterhaft. Josef Gabriel Rheinbergers „Pastorale F-Dur“ oder Antonio Vivaldis „Sonata 1 Bb-Dur“ erklangen so herzlich frisch und erstaunlich modern, dass Günter Brand bei der Zugabe mit der altbewährten Truhenglocke noch mal ein ironisches historisches Gegengewicht setzen musste.

fun



Die Musiker Andreas Hussong (hinten mit Euphonium) und Günter Brand an der Truhenglocke begeisterten mit ihrem Können und ihren Instrumenten das Publikum. FUNKE

TRAPPENKAMP Für Menschen mit Hund gibt es am Sonntag, 17. April, von 13 bis 17 Uhr im Erlebniswald Trappenkamp ein besonderes Angebot: Für die vierbeinigen Besucher ist am Tag ein Parcours aufgebaut, auf dem das Mensch-Hund-Team verschiedene spielerische Aufgaben lösen kann und am

Schluss eine kleine Belohnung bekommt.

Die Stationen werden von hundeerfahrenen Mitarbeitern betreut und bieten abwechslungsreiche Beschäftigungen und viel Bewegung. Auch an Handicap-Hunde wurde gedacht. Für jede Übung gibt es auch eine einfache Variante. Auf die zwei-

beinigen Partner warten interessante Fragen, bei denen es um den Hund und natürlich auch den Wald und seine Bewohner geht.

Daneben gibt es Informationen zum Thema „Der Wolf in Schleswig-Holstein“ und die Möglichkeit, den Hund im großen Hundewald frei laufen zu lassen. Die Ral-

lye dauert etwa 1,5 Stunden. Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich. Hunde an der Leine sind immer willkommen. Die Kosten betragen zehn Euro je Mensch/Hund-Team, inklusive Eintritt. Als weitere Begleitpersonen zahlen Erwachsene 5 Euro und Kinder 4 Euro. hc

Konzert mit seltenen Instrumenten

Hundetag im Erlebniswald